

NAME IM GRUNDBUCH:

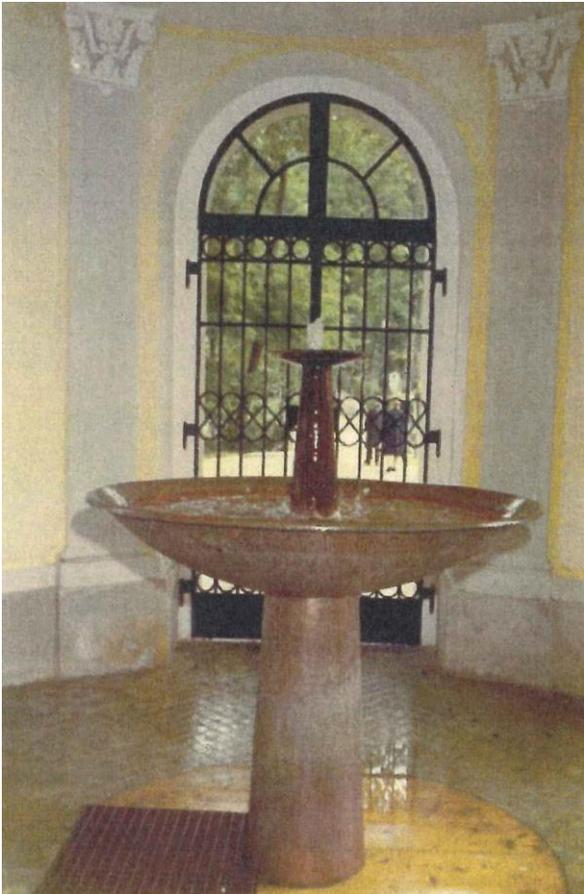
ADRESSE:

BESITZER:

TASSILOQUELLE TRINKHALLE

SCHWIMMBADSTRASSE 15

LAND OBERÖSTERREICH



Die Tassiloquelle: Ursprung und Keimzelle des Aufstiegs zum Kurort im 1842 errichteten „Quelltempel“



Ansicht des klassizistischen Gebäudes (Heimathaus Bad Hall - Pfarrkirchen) um 1970

NUTZUNG:

Ausstellungsflächen, museale Zwecke und „Quellenausstellung“, Denkmalschutz nach§ 2, 2004.

ALTE ANSICHTEN:



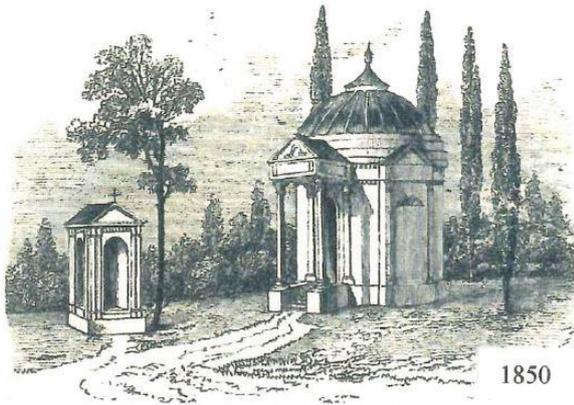
Postkarte 1908

AM ANFANG WAR ...

DAS HEILWASSER

„Die Quelle, der sogenannte Sulzbrunnen, hat in mehreren praktischen Versuchen sich als sehr heilsam erwiesen“, schrieb 1827 der in Pfarrkirchen tätige Wundarzt Matthias Steppich an das Stift Kremsmünster, dem vom Herzog Tassilo anno 777 diese „salzhaltige Quelle“ gegeben wurde. Steppich wurde die Nutzung des jod- und salzhaltigen Wassers in der Nähe des Sulzbaches erlaubt. Die Anfänge des vielversprechenden Badebetriebes liegen also in Pfarrkirchen. Schnell verbreitete sich die Nachricht von guten Heilerfolgen und so brauchte man mehr Unterkunftsmöglichkeiten, die sich im nahen Markt Hall boten. Dort errichtete 1829 Alois Urlaub auch Badekabinen. Die ersten 15 Jahre des Heilbades, das ungefähr 200 Gäste in der Saison von Mitte Mai bis Ende August hatte, waren von heftigen Streitigkeiten um die Wassermenge aus der - damals - einzigen Quelle gekennzeichnet. Eine einfache Holzhütte mit vielen Schüsseln stand über der rund 30 Eimer pro Tag liefernden Quelle und damals musste das Wasser gerecht – also 15 Eimer = 840 Liter – zwischen dem Pfarrkirchner und Haller Bademeister geteilt werden.

DER QUELLTEMPEL

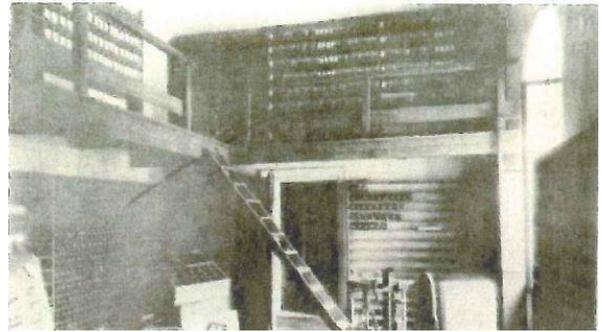


1842 wurde die einfache Holzhütte durch einen kleinen klassizistischen Quelltempel ersetzt. Die großzügige Spende der Wiener Handelsfrau Seeling war Ausdruck der Dankbarkeit für die Heilung ihrer Tochter von jahrelangem Siechtum. Der damalige tüchtige Haller Kurarzt Dr. Starzengruber musste nach Errichtung dieses würdigen tempelartigen Überbaus einiges an Kritik einstecken, denn die Menge des Heilwassers verringerte sich. Schuld daran sei der neue Quelltempel. Das Problem konnte durch eine Umlegung des Sulzbaches und den kunstgerechten Ausbau des Brunnenschachtes 1847/48 behoben werden. Die Kosten trug schon das Land Oberösterreich, damals als „Landstände“ bezeichnet. Erst 1852 gingen die Besitzrechte am Heilwasser an das Land Oberösterreich über, forciert durch den damaligen Landeshauptmann Eduard von Bach.

DIE TASSILOQUELLE – TRINKHALLE BEIM QUELLTEMPEL

Zusammen mit dem neuen Kurhaus, das im Markt Hall errichtet wurde, fand am 20. Mai 1855 auch die Einweihung des Quelltempels durch den Linzer Bischof Rudigier statt. Die Anforderungen, die eine Trinkkur - mit langsamem Trinken des heilkräftigen Wassers - stellte, konnten aber überhaupt noch nicht erfüllt werden. Pläne für eine Wandelhalle, wo man mit dem Heilwasserglas besonders bei Schlechtwetter herumspazieren konnte, wurden bald realisiert. 1857 erfolgte die Fertigstellung der 25 Meter langen Trink- und Wandelhalle im klassizistischen Stil. 1858 schloss das Land noch Betriebsräume für die Jodwasserabfüllung in Flaschen, den Versand sowie eine Dienstwohnung für den Quellenwärter an.

Um diese Wandelhalle legte der Stiftsgärtner Runkel einen kleinen Park an, der somit zu den ältesten Teilen des Haller Kurparks gehört.



Jodwasserabfüllung und Lager in der Tassiloquelle

Schicksal: Zu weit entfernt vom Kurhaus

Klagen von Kurgästen über die weite Entfernung der Wandelhalle vom Kurhaus bewegten schließlich die Entscheidungsträger schon nach 15 Jahren eine neue Trinkhalle zentral neben dem Kurhaus zu errichten. 1873 erfolgte bereits die Einweihung und die alte Wandelhalle stand leer!

Was tun mit der „alten“ Wandelhalle?

Sie wurde nun zweckentfremdet und u.a. als Werkstätte für die Zimmerleute der Kuranstalten benützt. Aus dem „Dornröschenschlaf“ gerüttelt wurde die Halle erst 1937, indem sie wieder in den ursprünglichen Zustand gebracht wurde, um den Gästen aus Pfarrkirchen und Feyregg als Trink- und Wandelhalle zur Verfügung zu stehen.

Diese Phase währte nur kurze Zeit.

Neues Leben ab 1967: Heimathaus



Am 22. April 1967 fand die feierliche Eröffnung des Heimathauses Bad Hall, Pfarrkirchen und Umgebung in der Tassiloquelle statt. Bis 1990 diente dieses Haus als Museum, das durch die stark wachsenden Sammlungen aber bald die Räumlichkeiten sprengte und schließlich im „Neuen Badehaus“

eine neue Heimat fand.

Seither steht eines der schönsten Gebäude auf geschichtsträchtigem Boden leer!